

L 7920-4	2	Westlich von Straßberg , innerhalb des Truppenübungsplatzes Heuberg	175 ha
Unterer Massenkalk (joMu)		Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag {Brechsande, Splitte, Schotter, kornabgestufte Gemische, Wasserbausteine usw.}	
ca. 0,5–1,0 m ca. 30,0–50,0 m		Schemaprofil im Südteil des Vorkommens: Ostseite Lenzenhöhe, Lage: R ³⁵ 03 450, H ⁵³ 36 220	
<p>Gesteinsbeschreibung: Kalkstein, massig, dicht, hellbeigebraun, schwammführend und Kalkstein, mergelfläsig, nach unten zunehmender Mergelanteil, zum Teil auch mittelbraune Massenkalksteine. Außerhalb des Vorkommens zeigen sich angrenzend starke Verkarstungserscheinungen (Erdfälle, Dolinen, Senkungsfelder). Kleinere Zuckerkornlochfelsareale treten an der Südseite des Spitalwäldles und des Schnorrens sowie auf der Ostseite der Lenzenhöhe auf.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Nach Kartierung an der Ostseite Lenzenberg (Lage: R³⁵03 450, H⁵³36 220, Höhe 884 m NN) 0,0 – 0,3 m Boden: lehmig, dunkelbraun, mit zahlreichen Kalksteinbruchstücken 0,3 – 25,9 m Kalkstein, massig, dicht, beigegraubraun (Unterer Massenkalk) – darunter Fortsetzung der Massenkalksteine des Unteren Massenkalks –</p> <p>Tektonik: Auf Grund mangelnder Aufschlüsse konnten keine konkreten Beobachtungen gemacht werden. Die Eintalungen sind aber vermutlich an die Hauptkluftrichtungen gebunden.</p> <p>Nutzbare Mächtigkeit: 100–120 m. Abraum: 0,5–1 m Boden und Hangschutt.</p> <p>Grundwasser: Das Gebiet weist mehrere Trockentäler auf. Die Geländeoberfläche befindet sich zwischen 850 und 906,5 m NN. Das gesamte Massenkalkvorkommen liegt deutlich über dem Karstgrundwasserspiegel bei 740 m NN im Nordwesten und 720 m NN im Südosten des Vorkommens (LGRB, in Vorbereitung), so dass ein kombinierter Hang- und Kesselabbau ohne Wasserhaltung möglich wäre. Das gesamte Vorkommen befindet sich in den Zonen II und IIIA der rechtskräftig festgesetzten Wasserschutzgebiete „Quellen im Schmiechatal“ mit der LfU-Nr. 230 von Albstadt, „Quellen im Schmeietal“ mit der LfU-Nr. 231 von Albstadt, Straßberg und Winterlingen sowie „Großer Heuberg“ mit der LfU-Nr. 229, wobei der weitaus größere Teil des Vorkommens die Zone II umfasst. Der Nordteil des Vorkommens im Bereich des Schnorrens befindet sich in den Zonen II und IIIA des Wasserschutzgebiets „Quellen im Schmiechatal“ mit der LfU-Nr. 230 von Albstadt. Der südliche Teil des Schnorrens umfasst die Zonen II und IIIA des rechtskräftig festgesetzten Wasserschutzgebiets „Großer Heuberg“ mit der LfU-Nr. 229. Die Ost- und Südostseite des Schnorrens befindet sich bereits in der Zone II des Wasserschutzgebiets „Quellen im Schmeietal“ mit der LfU-Nr. 231 von Albstadt, Straßberg und Winterlingen (LfU 2000).</p> <p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Vereinzelt, kleine Bereiche mit Zuckerkornlochfels können auftreten. Das Vorkommen kann wirtschaftlich nur im kombinierten Hang- und Kesselabbau genutzt werden.</p> <p>Flächenabgrenzung: <u>Norden, Süden, Westen und Osten:</u> Das Vorkommen L 7920-4 wird durch zahlreiche, auf der umgebenden Hochfläche befindlichen Verkarstungserscheinungen allseitig begrenzt.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung beruht auf einer rohstoffgeologischen Übersichtskartierung.</p> <p>Sonstiges: Da sich das gesamte Vorkommen im nördlichen Bereich des Truppenübungsplatzes Heuberg der Bundeswehr befindet, konnte es wegen des ganzjährigen Betriebes nur an einem Tag während der Phase, in der der Schießbetrieb ruhte, zu einer Übersichtskartierung begangen werden.</p> <p>Zusammenfassung: Das Massenkalksteinvorkommen weist über Talniveau eine Mächtigkeit von mindestens 50 m auf. Eine Fortsetzung der Massenkalksteine unterhalb dieses Niveaus ist anzunehmen. Größere Abschnitte von umgewandelten Kalksteinen (Dedolomite) konnten bei der Kartierung nicht festgestellt werden. Verkarstungserscheinungen lassen sich auf der Verebnungsfläche um das abgegrenzte Vorkommen in Form von Senkungsfeldern, Dolinen und Zuckerkornlochfelsarealen finden. Eine stärkere Verkarstung innerhalb des Vorkommens kann also nicht vollkommen ausgeschlossen werden. Das Vorkommen weist ein mittleres Lagerstättenpotenzial auf.</p>			